Stümperhafter Putsch? Militärische Merkwürdigkeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-737868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stümperhafter Putsch? Militärische Merkwürdigkeiten

Hartnäckig hält sich zum gescheiterten Staatsstreich in der Türkei das Gerücht, Präsident Erdogan habe den Putsch selber inszeniert. So könne er jetzt seine Gegnerschaft in der Armee, in der Justiz, an den Hochschulen und in den Medien endgültig zerschlagen. In der Tat gibt es militärische Merkwürdigkeiten, die das Gerücht zu stützen scheinen. Wahrscheinlicher ist jedoch die Theorie, wonach die Frondeure stümperhaft vorgingen.

Die kritische Frage lautet: Wenn es die Aufständischen ernst nahmen – weshalb setzten sie den Präsidenten nicht frühzeitig an seinem Ferienort Marmaris fest? Wenn sie doch schon den Trumpf der Überraschung in der Hand hielten – warum überfielen sie Erdogan nicht gleich zu Beginn?

Dubios 1: Commandotruppe

Wie Erdogan selber berichtete, versuchten ihn in der ersten Phase 25 Mann *Special Forces* in Marmaris festzunehmen: Ein Zug mit zwei Gruppen zu je zwölf Mann mit dem Zugführer.

Unbestritten ist, dass der Präsident in dieser Anfangsphase relativ knapp davonkam. Ob der Commandoraid den Auftrag hatte, ihn festzusetzen oder ihn zu töten, wurde bisher nicht abschliessend beantwortet. Fest steht nur, dass die 25 Mann scheiterten, vermutlich an Erdogans Leibwache, die ihren Chef rettete. Dubios bleibt, dass die Sondertruppe die Überraschung so schlecht nutzte.

Dubios 2: Die späten Bomben

Ein relativ starkes Element in der Fronde stellte die Luftwaffe mit einem Teil ihrer F-16C-Staffeln.

Auch die F-16C-Piloten hätten in der Phase 1 die Überraschung ganz auf ihrer Seite gehabt. Sie wussten, wo sich der Präsident aufhielt, es war Nacht, der Luftraum war offen, und Erdogans stattliches Hotel war nicht zu verfehlen. Aber die Frondeure warteten mit ihren Bomben, bis Erdogan sich in Richtung Istanbul aus dem Staub gemacht hatte. Eigenartig – gewiss aber dilettantisch.

Dubios 3: Erdogans Flug

Eine dritte Merkwürdigkeit ereignete sich auf Erdogans Flug nach Istanbul. Zwei aufständische F-16C-Piloten hefteten sich im ersten Flugabschnitt an seine Fersen. Erst auf dem zweiten Streckenteil gaben zwei regierungstreue F-16C-Flieger der Maschine des Präsidenten Geleitschutz.

Offensichtlich hatten die Frondeure nicht den Auftrag, das Präsidentenflugzeug abzuschiessen. Aber warum zwangen sie die Piloten nicht zur Landung auf einem Flugplatz in aufständischer Hand?

Dubios 4: Der Kräfteansatz

Die vier erfolgreichen Staatsstreiche von 1960, 1971, 1980 und 1997 beruhten auf der Einigkeit der Streitkräfte und auf einer gründlichen Planung. Vor allem führte den Aufständischen bei jedem Putsch genügend Kräfte ins Treffen. Die zivilen Regierungen, die jeweils das Missfallen der kemalistischen Generäle erregt hatten, kämpften jedesmal auf verlorenem Posten.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juli 2016 trat die Fronde viel zu schwach an. Wer ein Regime wie dasjenige des «Sultans» Erdogan stürzen will, der muss die neuralgischen Städte Istanbul und Ankara mit starken Kräften besetzen und die riesige Fläche Anatoliens genügend abdecken. Beides erfolgte nicht – amateurhaft.

Dubios 5: Rascher Rückzug

Eigenartig mutet schliesslich der rasche Rückzug der Aufständischen in Ankara und Istanbul an. Kaum stiessen sie auf Widerstand regierungstreuer Truppen, lösten sich ihre Formationen auf. Kann da von einem ernstgemeinten Staatsstreich gesprochen werden?

Die Wahrheitsfindung erschweren drei Tatsachen:

- Erstens liegt die Türkei ganz eindeutig im Morgenland. In Istanbul beginnt der *Orient*. Da verschwimmen Dichtung und Wahrheit.
- Zweitens tobte in Ankara und Istanbul eine Nacht lang ein *Bürgerkrieg*. Da ist das erste Opfer immer die Wahrheit.
- Das Erdogan-Regime neigte schon vor dem Putsch zur Diktatur. Der *coup d'état* beschleunigt den Prozess.

Dubios 6: Die Listen

Kaum war der Aufstand niedergeschlagen, liess Erdogan fast 3000 Richter festnehmen. Die Justiz gehört wie die Armee zu den Säulen des Kemalismus. Schon am Samstagmorgen griffen die Häscher gegen Tausende von missliebigen Richtern zu, und sofort setzte die Hetzjagd gegen Professoren und Redaktoren ein; von der Verhaftung Tausender Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ganz zu schweigen.

Unmöglich konnte das Regime die Namenslisten während des Putsches zusammenstellen; und unmöglich konnte die Polizei die Wohnadressen von Tausenden von Opfern am Samstag zusammenzimmern.

Dubios 7: Das Parlament

Als der Putsch schon fast gescheitert war, griffen mehrere F-16C der aufständischen Luftwaffe in Ankara das mächtige Gebäude des Parlaments an – ausgerechnet das Symbol der türkischen Demokratie.

Mit der Attacke brachten die Kampfflieger die Bevölkerung gegen sich selbst auf: gegen den Staatsstreich. Diffus, gegen jede Logik –merkwürdig in jedem Fall.

Dubios 8: Der «Drahtzieher»

Schon am Samstag führte das Regime General Akin Öztürk, den früheren Kommandanten der Luftwaffe, als «Drahtzieher» des Aufstandes vor. Ihn hatte Erdogan aus dem Ruhestand zurückgeholt, weil das Regime die Führung der Luftwaffe so gründlich «gesäubert» hatte, dass es für den Kampf gegen die kurdische PKK und den ISIS an kompetenten Chefs mangelte.

Wieso sollte ausgerechnet Öztürk der Oberputschist gewesen sein? Auch das unerklärlich, merkwürdig. *fo.*